



Mit offenen Armen empfangen worden



Elsbeth Hallauer (77) und Eugen Hallauer (82)
Verheiratet seit 57 Jahren
Wohnen in Oberwinterthur
Mitglieder im Schützenverein Hettlingen seit 1995

Text und Foto: Marlies Schwarz

Das mit dem Schiessen hat schon viel vorher angefangen. Wie es dazu kam, wollte ich von unseren beiden Seniorveteranen wissen:

Eugen und Elsbeth, wer von Euch beiden hat zuerst mit Schiessen begonnen?

Eugen: Ich. Im Jungschützenkurs, danach in der RS. Später bei den Mörsburg Schützen, deren Präsident ich während 10 Jahren war. Der Verein musste Anfang der 90er Jahre aufgelöst werden. Wir waren am Schluss zu wenig Mitglieder. Das tat schon weh, aber es ergab sich für uns eine gute Lösung. Elsbeth: Ich habe bei den Mörsburg Schützen mit Schiessen begonnen. Wir wohnten damals in Stadel. Als Ehefrau eines Schützen war ich wie viele Frauen im Verein dabei. Wir halfen mit. Ich war Aktuarin und später noch Kassierin. Irgendwann wollte ich das Schiessen auch probieren. Dabei war ich nicht die einzige schiessende Frau im Verein. Damals waren Schützinnen schon eher die Ausnahme. Ab und zu gab es eine Bemerkung, Schiessen sei Männersache. Nicht so bei den Mörsburg Schützen. Da waren wir Frauen von Anfang an akzeptiert.

Wie seid ihr bei den Hettlingern gelandet?

Eugen: Es war an einem Rickenbacher Verbandsschiessen in Dickbuch. Ich erinnere mich sehr genau. Am Absenden sass Euer damaliger Schützenmeister Ruedi Lauener am zweitvordersten Tisch links. Die Hettlinger Schützen kannten wir schon ziemlich gut. Es hat sich herumgesprochen, was mit uns Mörsburg Schützen passieren wird. Ruedi Lauener meinte: Kommt doch zu uns!

Elsbeth: So war es. Wir freuten uns sehr und wurden von den Hettlingern mit offenen Armen empfangen. Uns hat es sofort gefallen. Schon damals war der Zusammenhalt sehr gut, eine tolle Kameradschaft, ein gutes Miteinander. Schiessende Frauen waren bei den Hettlingern keine Ausnahme.

Welchen Stellenwert hat der Schiesssport in Eurem Leben?

Eugen: Einen grossen. Also, das war nicht ganz immer so. Am Anfang war ich mit den Resultaten nicht so erfolgreich. Mit einem neuen Karabiner schoss ich 1979 erstmals am Eidgenössischen Schützenfest in Luzern ein tolles Resultat. Ab dann bekam ich richtig Freude. Die 80er Jahre waren so richtig stark. Ich schoss auch mit dem Kleinkaliber Sportgerät. Später in den 90er Jahren ging es mit den Hettlingern erfolgreich weiter. Euer Verein war schon dannzumal sehr stark.

Elsbeth: Ich schiesse einfach gerne. Liege hinein und vergesse alles um mich herum. Wenn sie neben mir lachen oder dumm fragen «hätt's klöpft?», so ist mir das egal. Ich konzentriere mich auf meine Scheibe. Manchmal gibt es ein mässiges, manchmal ein gutes Resultat.

Eugen: Ich freue mich immer ab den guten Resultaten von Elsbeth, denn ich warte ihr Sportgerät. Wenn der erste Schuss ein 100er wird, dann weiss ich auch, dass ich das Gewehr sauber geputzt habe.

Das habe ich gehört, dass Du Eugen eigentlich der Servicemann bist. Erzähle mal.

Das war schon früher so. Es gab eine Zeit, da putzte ich bei den Mörsburg Schützen von 4 bis 5 Frauen die Gewehre. Es war keine Seltenheit, dass ich mit 4 Sturmgewehren ins Zeughaus ging.

Hast Du auch etwas bekommen für diesen Service?

Das Material mussten sie bezahlen. Ich bin nicht zu kurz gekommen und ab und zu schaute ein Kafi Fertig heraus.

Mit welchem Sportgerät schiesst Ihr?

Eugen: Früher mit dem Karabiner. Dann über das Kleinkaliber Schiessen kam ich zur Sportwaffe, also zum Standardgewehr, wo ich bei den Hettlingern in der 300m Distanz mitschoss.

Elsbeth: Ich habe mit dem Sturmgewehr 57 angefangen. Das ist bis heute so geblieben. Zudem bin ich noch heute froh, dass mir Eugen das Gewehr wartet. Ich kann das nämlich nicht. Wenn Eugen einmal nicht mehr mein Materialwart ist, muss ich wohl mit Schiessen aufhören.

So weit darf es allerdings nicht kommen. Ich bin sicher, dass sich im Schützenverein Hettlingen für dieses Jöbli Leute finden lassen. Schliesslich sind Hallauers seit 2015 Ehrenmitglieder im Verein und diese Ehre haben sie auch wirklich verdient. Ich erinnere mich an viele Einsätze der beiden für unser Vereinsleben. Ganz speziell bleibt mir Eugen's Blinki Hut am Nacht-Ühle Schiessen in den 90er Jahren in Erinnerung. Damals war Eugen noch fit. Schnellen Schrittes führte er die aufgebotenen Schützen voran in den Schiessstand der Witerig. Auch Elsbeth war immer zur Stelle. Beim Suppenspatz ausschenken, in der Festwirtschaft oder am Buffet. Niemand weiss so genau wie sie, wie man den Schützenkafi, den Kafi Lutz oder den Zwetschgenlutz zubereitet. Am Schluss nach einem strengen Festwochenende sitzen wir alle müde auf der Treppe vor dem Schützenhaus und sie sagt: Es war ein strenges Wochenende, aber es war schön.

Elsbeth, vieles war streng, vieles war schön.

Gibt es Lieblingsanlässe?

Für mich ist es das Endschiessen. Dann sind meist viele Hettlinger dabei und ich schätze die Geselligkeit auch in der Schützenstube.

Und Eugen?

Vieles gehört zu den Lieblingsanlässen. Vor allem alles auf der Witerig. Aber auch die Schützenfeste wie in Hallau, wo man zusammen hinget. Das gibt einfach mehr her, als wenn man allein ein Fest besucht.

Gab es bei Euch ein Wetteifern, wer das bessere Resultat schiesst?

Elsbeth: Nein. Am Anfang war er immer viel besser. Hat manchen Kranz geschossen und ich nicht.

Was hat sich im Lauf der Jahre verändert?

Eugen und Elsbeth: Vieles. Man kann gar nicht alles aufzählen. Es ist eine andere Zeit.

So auch für Eugen. Leider kann er aus gesundheitlichen Gründen heute nicht mehr Schiessen. Elsbeth nimmt ihn so oft es geht ins Schützenhaus oder an ein Fest mit. In der Witerig sitzt er gerne am Warnerpult und schaut genau hin, welche Resultate Elsbeth und andere erzielen. Nachher geniesst er ein Bierchen in der Schützenstube. Für Eugen hat sich in letzter

Zeit vieles verändert. Doch er möchte noch etwas ergänzen: Im Schützenverein Hettlingen wurden wir seinerzeit mit viel Kameradschaft empfangen. Man ist mit Neumitgliedern offen. Noch heute herrscht ein guter Zusammenhalt. Das kürzlich durchgeführte Servedat brätlen ist ein solches Beispiel. Es macht einfach Freude. Ich möchte auch allen danken für die gute Kameradschaft. Allen, die sich mit uns gemeinsam freuen über gute Resultate und mit uns das Vereinsleben teilen.

Welches sind Eure Wünsche für die Zukunft?

Beide: Gesundheit und das Leben so lange als möglich und so gut es geht geniessen. Wir hoffen, dass wir noch lange im Verein mitmachen und noch ein paar Jahre geniessen können, und den Humor wollen wir auch nicht verlieren.

Ich kann mich diesen Wünschen nur anschliessen und möchte mich herzlich für das Gespräch bedanken.

AM DORFRAND MIT WEITSICHT IM ZELGLI 9, HETTLINGEN

Sehr gepflegtes 5.5 Zimmer-Eckhaus
– ruhige Wohnlage nahe Dorfzentrum
– lauschiger Garten mit Blick ins Grüne
– familienfreundliche Umgebung
– komfortabler Ausbau, Photovoltaik
– 1 Garagenplatz in Tiefgarage, Spielplatz

Verhandlungspreis: SFR 1'180'000.-

Heinz Bächlin, 052 245 15 55
heba@anderegg-immobilien.ch



ANDEREGG

Immobilien-Treuhand AG

Verkauf, Schätzung, Vermietung,
Verwaltung – seit 1984

www.anderegg-immobilien.ch